

## Was haben Pflanzenerde und Hefeteig gemeinsam?



**Könnten Sie sich Ihre Wohnung ohne Pflanzen vorstellen? Ohne diese lebendigen, erfrischenden Farben? Damit Zimmerpflanzen möglichst lange schön bleiben, brauchen sie optimale Lebensbedingungen.**

Schädlinge gehen leider weder in die Sommerferien, noch machen sie eine Winterpause. Spinnmilben etwa sind häufige wie ungebliebte Gäste in unseren Wohnungen. Sie bilden an den Blattunterseiten Kolonien und saugen die Zellen aus; Spinnweben überzieht später die Pflanze, die Blätter werden gelb. Die Milben lieben trockenes Klima, was sie allzu oft vorfinden. Den Schädlingen rückt man am besten zu Leibe, indem man die befallene Pflanze ins Freie bringt und mit speziellen Mitteln behandelt. Oftmals hilft

gegen Schädlinge eine Seife-Spiritus-Lösung. Wichtig: Vorbeugen ist besser als heilen. Je besser die Lebensbedingungen Ihrer Pflanze, desto schlechter jene der Schädlinge. Kontrollieren Sie Ihre Pflanzen öfter, am besten täglich, und sprühen sie sie regelmässig ab.

### **Reinigen**

Pflanzen wollen regelmässig geputzt werden, denn auf den Blättern sammelt sich Staub an. Das Putzen der Blätter verlängert die Lebensdauer einer Pflanze, denn sie nimmt Licht und Kohlendioxid durch die Blätter auf. Meist genügt es, die Pflanzen von Zeit zu Zeit mit einem Zerstäuber abzuspritzen. Bei grossblättrigen Pflanzen wie etwa dem Gummibaum oder grossblättrigen Dieffenbachienarten kann man die Blätter einfach mit der Hand abtupfen – damit

sie nicht abbrechen – und drüberwischen. Reinigen Sie Ihre Pflanzen niemals mit Haushaltsreinigern, sondern nur mit einer milden Seife oder überhaupt nur mit Wasser. Pflanzen mit vielen Blättern können Sie in die Badewanne stellen und abdschen. Dabei sollte man aber aufpassen, dass nicht zu viel Wasser in den Topf kommt.

### **Die richtige Erde**

Erden kaufen oder mischen – das ist für viele Pflanzenliebhaber die Frage. Der Kuchenteig ist ein vielzitatierter, weil so passender Vergleich, um Bedeutung und Wirkungsweise der Pflanzenerde herauszustrichen. Gute Erde findet ihr sinnbildliches Pendant in einem gut gegangenen Hefeteig mit vielen Luftblasen. Eine lockere Erde muss also vor allem luftig sein. Diese Eigenschaften haben Torf sowie Humuserde aus Buchenlaub, Nadelstreu und auch aus pflanzlichen Abfällen des Gartens. In krassem Gegensatz zu ihnen steht der Ton. Aber eine ausgewogene Mischung beider Materialien – Torf und Ton, oder Humuserde und Ton – ergibt eine lockere, gute Pflanzenerde. Solche Erden gibt es fix und fertig in Beuteln zu kaufen. Der Fachmann nennt sie Einheitserde. Neben Spezialerden für bestimmte Pflanzen (wie Kakteen und Azaleen) sind für den Topfpflanzenfreund zwei wichtig: Einheitserde P mit mittlerem Nährstoffgehalt für frisch bewurzelte Stecklinge und Typ T mit hohem Nährstoffanteil für schon ältere Topfpflanzen.

### **Biologisch Düngen**

Zum Wachsen und Gedeihen braucht die Pflanze auch Stoffe, die weder in der Wohnungsluft noch in der gekauften Erde enthalten sind, oder wenn sie enthalten sind, in zu geringem Masse. Das sind vor allem Stickstoff für die Blattentwicklung, und für das Wachstum, Phosphor für die Wurzelbildung, oder Kali, das die Pflanze zum Blühen bringt. Diese Stoffe sind im Dünger enthalten. Biologische und natürliche Dünger für Zimmerpflanzen sind in jedem Haushalt vorhanden. Vermeintliche Abfälle wie Lebensmittelreste zum Beispiel eignen sich genauso gut wie Unkräuter. Wichtig ist die Nährstoffzusammensetzung. Verschiedene Zierpflanzen lassen sich mit Tees oder Kochwasser – zum Beispiel von Eiern, Gemüse oder Kartoffeln – düngen. Solche Auszüge liefern eine biologische Alternative zu Flüssigdüngern, die den Pflanzen direkt verschiedene Nährstoffe zur Verfügung stellen. Sie eignen sich auch zur Pflanzenstärkung und wirken vorbeugend gegen Schädlinge und Pilze. Eier- und Bananenschalen oder Kaffeesatz können ebenfalls kompostiert oder direkt als natürliche Variante zu einem handelsüblichen Dünger genutzt werden.

### **Blütenbildung und Ruhephasen beachten**

Wie häufig man die Pflanzen auf natürliche Weise düngt, ist je nach Art unterschiedlich. Am besten, man orientiert sich am Rhythmus von Blütenbildung und Ruhephasen. Während der Blütenentwicklung benötigen alle Topfpflanzen mehr Nährstoffe als in der Wachstumspause. Viele Grünpflanzen können ganzjährig mit Nährstoffen versorgt werden, sofern sie nicht in eine Wachstumsstarre verfallen.